

Das abonniert bei allen Poststellen und Landpostboten; in Altensteig bei der Expedition.

Inserate sichern den besten Erfolg. Alles der Ispaltigen Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 Pf., bei mehrmaliger je 6 Pf., auswärts je 8 Pf.

Bewerbbare Beiträge werden angemessen honorirt.

Aus den Tannen.

Intelligenz- & Anzeige-Blatt

von der oberen Nagold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal und zwar: Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Der Abonnementspreis beträgt pro Vierteljahr in Altensteig 90 Pf., im N. Bezirke 85 Pf., außerhalb 1 M.

Inseratenaufgabe spätestens morg. 10 Uhr am Tage vor dem jeweiligen Erscheinen.

Nr. 93.

Altensteig, Donnerstag den 12. August

1886

Amthliches.

Zur Förderung der künstlichen Fischzucht und eines rationellen Betriebs der Fischerei werden als Anerkennung für hervorragende Leistungen auf diesem Gebiete, insbesondere für Aufstellung und Anwendung geeigneter kleiner Fischbrutapparate, für Errichtung zweckmäßiger Fischbrutanstalten, für zweckentsprechende Einrichtung und rationellen Betrieb der Teichfischerei (in See- und Streckteichen), für Vereinigung kleiner Fischwasserbezirke zu einem rationellen Gesamtbetrieb etc. Preise von 25—100 Mark im Gesamtbetrag von 500 Mark. ausgesetzt. Die Preisbewerbungen, welche eine Darlegung der Leistung beziehungsweise eine nähere, unter Umständen mit Zeichnungen belegte Beschreibung der Anlage enthalten müssen, sind bis 1. April l. J. an die Centralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden. Diejenigen Fischzüchter, welche in den Jahren von 1881 ab Preise erhalten haben, können für das Jahr 1887 nicht wieder für die gleiche Leistung als Bewerber auftreten.

Landesnachrichten.

s. Altensteig, 11. August. Die benachbarte Gemeinde Beuren hat in freigebigster Weise der Schuljugend einen Turnplatz eingeräumt. Auf demselben wurde nun ein Klettergerüst mit Leiter und 2 Kletterstangen, sowie ein Sprungtänzer errichtet. Die solide Arbeit des Zimmermann Günthner aus Simmersfeld verdient ihr Lob und dürfte als Muster zur Anfertigung dieser Turngeräte in andern Gemeinden dienen.

* Bödingen, N. Nagold 6. Aug. Von Herrn Privatier J. A. Wagner in Paris ist der hiesigen Gemeinde der Beitrag von 15 000 M. zu Zwecken des Kirchenbaues zugekommen.

* Stuttgart, 8. Aug. Dem Vernehmen nach stehen weitere polizeiliche Verfügungen mit Hinweis auf die neueste Benzin-Explosion in dem Sinne bevor, daß Benzin und ähnliche ätherische Stoffe für die Folge in besondere Lagerhäuser außerhalb der Stadt verbracht werden müssen. Kaufleuten sollen in Zukunft nur Borräte in Höhe von einem oder wenigen Litern gestattet sein. Den bei der Explosion verunglückten acht Personen geht es mit Ausnahme des auf der Brust stark verbrannten Hausknechts leidlich. Das Befinden des Letztern giebt zu Befürchtungen Veranlassung, da das Fieber eine bedrohliche Höhe angenommen hat. Im übrigen scheint ein trotz des Unglücks merkwürdig günstiger Stern über dem Hause gewaltet zu haben. Daß beim Entstehen des Brandes nicht sofort eine Explosion erfolgte, ist schwer zu begreifen und es wird dieser Zwischenfall lebhaft diskutiert. Ganz verhängnisvoll hätte aber die spätere Explosion werden können, wenn der riesige Luftschacht nicht vorhanden gewesen wäre, durch den die Gasmassen entweichen konnten.

* Obertürkheim, 8. August. Die Egl. Ztg. schreibt: Gestern Abend nach 9 Uhr schloß der Bahnwärter unmittelbar unterhalb der hies. Station beim Uebergang von Hedelfingen her in dem Augenblick die Barriere, als ein mit 2 Pferden bespannter Karrenwagen zwar die Schienen paßfert hatte, ein demselben angehängter kleinerer Wagen aber noch sich über die Schienen bewegte. Der um diese Zeit von Eßlingen her kommende Güterzug zertrümmerte den Wagen, ein auf demselben stehendes 8jähriges Mädchen mehrere Meter weit wegschleudernd, doch ohne daß dasselbe Schaden genommen hätte, wenn sich nicht noch eine innerliche Verletzung herausstellte. Auf dem vorderen Wagen, mit welchem die Pferde beim Herannahen des Zuges Reibaus nahmen, saßen die Eltern des Kindes. Vom Zugpersonal wurde niemand verletzt.

* Waiblingen, 10. Aug. Gestern Abend wütete hier ein furchtbarer Sturm. Auf den Feldern liegen Bäume und Zweige umher, alles zersplittert; eine Menge Obst ist abgerissen. Auf die Straßen flogen Dachziegel und Holz-

stücke, so daß sich alles flüchten mußte; zum Glück wurde aber niemand verletzt.

* Gerabronnen im Neusiedel, 8. August. An der Kammer des Daniel Koller hier sind schwarze Kletterer; in den Weinbergen sieht es mit der Quantität sehr schlecht aus, dieselbe wird wohl den wenigsten Ertrag in diesem Jahrhundert liefern.

* Ulm, 7. August. Mit einer hochinteressanten Uebung, die gestern früh unter zahlreichem Zuschauerpublikum auf dem Pionier-Übungsplatz bei der Friedrichsau abgehalten wurde, beendigte unser Pionierbataillon seine diesjährigen Uebungen im Brückensetzen über die Donau. Ein aus acht pännigen Wagen, die vom Feldartillerie-Regiment Nr. 13 gestellt waren, maniferter Divisionsbrückentrain erschien um 6 1/2 Uhr auf dem Übungsplatz. Um 7 Uhr wurde mit dem Brückensetzen begonnen und war 8 3/4 Uhr mit dem Rückmarsch des Brückentrains beendigt. — Eine hierauf unter dem Kommando des Hauptmann Beyerlin hergestellte fliegende Brücke aus acht Pontons und zwei Landungsbrücken war in fabelhaft kurzer Zeit fertig. Es wurde von einem zum andern Donauufer mit derselben überseht, hiezu war nur der Zeitraum von nicht ganz zwei Minuten erforderlich.

* Ulm, 8. August. Gestern wurde hier im Gasthaus zum „Jungen Hasen“ der Kurpfuscher, Bauer L. aus Eberbach, N. Göppingen, durch Polizeinspektor Mack betreffen, wie er mehreren ihn konsultierenden Personen ärztliche Ratschläge gab. Auch ein Fräulein aus Wiblingen suchte bei ihm Hilfe, dieser verscrieb er in Anwesenheit des Polizeinspektors, ohne letzteren übrigens zu bemerken, ein Rezept, das ihm bei der Uebergabe an die seine Hilfe nachsuchende durch diesen entziffen wurde, was der gleichzeitig für verhasst erklärte L. mit aller Energie zu verhindern suchte. Auch zwei seiner Patienten, die, als Bergen vernommen, ganz unsinnige und unwahre Angaben machten, sind vorläufig in Haft genommen worden. L., der übrigens eine ganz gute „Prognis“ hatte, ist früher schon wegen seines Thuns und Treibens mit dem Strafgesetz in Konflikt geraten.

* Vom untern Filzthal, 9. August. Die vorgestern in Ulm erfolgte Verhaftung des Wunderdoktors F. Raichinger von Eberbach hat in unserer Gegend großes Aufsehen erregt. Raichingers Frau, als ihr Mann nicht wie sonst abends heimkam, reiste gestern früh nach Ulm, um sich nach der Ursache seines Ausbleibens zu erkundigen. Währenddem aber erschien eine Untersuchungskommission in seiner Wohnung in Eberbach, visitierte alle Gewächer und Schränke und kam in den Besitz verschiedener mehr oder minder gravierender Dokumente, besonders auch eines sogenannten Hengspiegels. Die Frau wurde nach ihrer Zurückkunft ebenfalls verhaftet und ins Gerichtsgefängnis nach Göppingen abgeführt.

* (Verschiedenes.) In Reichenbach gingen letzten Sonntag mehrere schulpflichtige Knaben in den Wald und zwar in die sogen. „Steighalde“, um daselbst Himbeeren zu suchen. Während die Kleinen unten mit dem Sammeln von solcher Frucht beschäftigt waren, löste sich oben ein größerer Stein ab und traf einen fünfjährigen Knaben derart an den Kopf, daß das unglückliche Kind auf der Stelle tot war. — In Rottenburg legte sich in einem Anfall von Geistesföhrung der Sägmüller Bengel von dort auf die Schienen und wurde von dem daher kommenden Eisenbahnzuge erfaßt und ihm der Hals abgedrückt. Der Unglückliche war in guten Vermögensverhältnissen und hinterläßt eine Frau und zwei schon größere Kinder. — In den Rünzelsauer Stadtwaldungen wurde vor

einigen Tagen ein in einer Schlinge gefangener Rehbock verendet gefunden. Es ist dies der 6. in ganz kurzer Zeit. — In Sindelfingen schoß auf der Treibjagd der Jagdpächter Premierlieutenant Käbel ein Wildschwein (Bache) im Gewicht von 110—120 Pfd.; ihren Frischlingen ist man nicht auf die Spur gekommen. — In Eßlingen stürzte in dem Brotbel'schen Mülerei-anwesen der 28 Jahre alte Mülknecht Friedrich Rath von Wildberg in eine Dunggrube und trug solche Verletzungen davon, daß er unmittelbar nach seiner Verbringung ins Krankenhaus, starb. — In Kirchentellinsfurt erkrankt beim Baden im Neckar der 16jährige Sohn des Restaurateurs Wolf in Reutlingen. Derselbe badete sich nächst der Stelle, wo die ziemlich wild gehende Schatz in den Neckar mündet und geriet dabei in den dort sich bildenden Strudel, in welchem er seinen Tod fand.

Deutsches Reich.

* Kaiser Wilhelm hat eine Batterie, bestehend aus 6 Vorderlader-Geschützen, Modell 1872, zum Geschenk für den Sultan von Sansibar bestimmt.

* Berlin, 8. August. Aus Warschau kommt die Nachricht, Prinz Wilhelm von Preußen werde am 1. September als Gast des russischen Kaisers zur Jagd in Skierniewice erwartet. Für den Besuch sollen zwei Tage in Aussicht genommen sein.

* Eine Bürgschaft von 10,000 Mark ist in Berlin der Staatskasse verfallen. Wie noch erinnerlich sein wird, ist der bekannte Kurpfuscher William Becker, welcher in Hunderttausenden von Exemplaren seinen „Fliegenden Ratgeber für Haus und Familie“ über ganz Europa verbreitete und zum Verschreiben seiner Recepte drei Aerzte mit einem Jahresgehalt von je 6000 M. „sich hielt“, seiner Zeit vom Berliner Schöffengericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Er wurde sofort in Haft genommen, später aber gegen eine Bürgschaft von 10,000 Mark wieder auf freien Fuß gesetzt. Gegen das erste Erkenntnis hat nicht nur der Angeklagte, sondern auch der Staatsanwalt die Berufung eingelegt, welche letztere aber gestern in der vor der Berufungskammer anstehenden Verhandlung zurückgezogen wurde. Der Angeklagte erschien nicht, vielmehr teilte sein Verteidiger mit, daß sein Klient nach Amerika ausgewandert sei. Die Berufung desselben wurde infolge dessen verworfen, die Bürgschaft von 10,000 M. aber verfiel der Staatskasse. Herr Becker kann derartige kleine Ausfälle leisten, denn wie aus den Geschäftsbüchern desselben ermittelt worden ist, hat er in einem Zeitraum von einem halben Jahr eine reine Einnahme von 45,000 Mark gehabt.

* Einen schönen Lohn für eine brave That erwarb sich am Dienstag in Potsdam ein dortiger Einwohner. Derselbe vernahm kaum, am Kanal entlang gehend, die laute Rufe: „Hilfe, Hilfe, ein Kind ist ins Wasser gefallen!“, welche eine über das Geländer gebeugte Frau mit gerungenen Händen ausstieß, als er auch kurz entschlossen herbeilief, den Kopf abwarf und über das Geländer hinweg ins Wasser sprang. Nach kurzem Kampfe gelang es dem edelmütigen Manne, das Kind auf's Trockene zu bringen. Es war sein eigener 4 1/2-jähriger Sohn, welchem er das Leben gerettet hatte.

* Die feierliche Eröffnung des dritten deutschen Reichswaisenhauses in Schwabach ist auf Sonntag den 22. ds. festgesetzt. Nach dem vorläufigen Programm werden Festgottesdienst, Weiheakt, Festzug und Volksbelustigungen



damit verbunden sein. An der Eröffnungsfeier sollen einige Waifen teilnehmen.

* Bremen, 7. Aug. Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Werra“ ist mit gebrochenem Schiffs, von einem andern Dampfer ins Schlepptau genommen, in Boston eingetroffen.

* Bremen, 8. August. Kapitän Bussius vom Dampfer „Werra“ telegraphiert: „Die „Werra“ verlor am 30. Juli die Schraube und einen Teil der Schraubenwelle. Am 31. Juli nahm der Allandampfer „Venetian“ uns ins Schlepptau und leistete uns sieben Tage Assistenten, bis wir vor Boston kamen. An Bord sind alle wohl, und jedermann ist zufrieden. Die „Werra“ muß eine neue Schraube und Welle haben. Wir werden das Schiff docken, um zu sehen, ob es anderen Schaden genommen hat, was ich indessen nicht glaube. Die Ursache des Unfalls ist wahrscheinlich, daß die Schraube in der Dunkelheit auf Brackstücke schlug.“

* Aus Thorn wird der Danziger Ztg. geschrieben: Der unter dem Verdacht der Spionage am 28. v. M. bei dem Zeichnen in den Festungswerken verhaftete, angebliche Graf Thomas Lubinski aus Polen, der übrigens bereits vor Jahren aus Preußen ausgewiesen und dem die Rückkehr in den diesseitigen Staat ausdrücklich untersagt worden ist, wurde vorgestern der Staatsanwaltschaft zur weiteren Veranlassung überwiesen. Außer der Sichtung und Feststellung des Inhalts der vielen bei demselben vorgefundenen, in fremden Sprachen abgefaßten Papiere und Schriftstücke handelt es sich um die Feststellung des Zweckes seines hiesigen Aufenthaltes, da ermittelt worden sein soll, daß der Verhaftete seit Wochen sich hier aufgehalten und nicht nur die Umgebung der verschiedenen Augenforts, sondern auch die Partien an der Weichsel besucht und dort ebenfalls Zeichnungen und Aufnahmen gemacht hat.

Anslaud.

* Wien, 7. August. Aus diplomatischen Kreisen verlautet, daß die Gasteiner Begegnung ein noch innigeres Aneinanderschließen beider Kaiserreiche bedeutet, was durch den besonders feierlichen Charakter der Entrevue aller Welt zum Bewußtsein gebracht werden soll. — Eine Zuschrift der politischen Korrespondenz aus Sofia nimmt den Fürsten Alexander von Bulgarien in Schutz gegen die Beschuldigung, er fördere die Umtriebe in Macedonien. Der Fürst wünsche im Gegenteil Ruhe. Das Aufstehen einzelner Mäuerbanden sei übrigens um diese Zeit in Macedonien eine regelmäßige Erscheinung.

* 3000 falsche Zähne sind dem Wiener Zahnarzt Herzl nach und nach von einem ungetreuen Diener gestohlen worden. Die Polizei sucht von Mund zu Mund.

* Gastein, 9. Aug. Kaiser Franz Joseph ist gestern abend 7 Uhr hier eingetroffen und wurde von dem Prinzen Wilhelm, dem Fürsten Bismarck, dem Prinzen Reuß und dem Gefolge

des Kaisers Wilhelm vor dem Badeschloß empfangen. Der Kaiser umarmte und küßte den Prinzen Wilhelm, drückte aufs wärmste dem Fürsten Bismarck die Hand, sprach mit dem Gefolge des Kaisers und begab sich darauf ins Badeschloß, wo ihn Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Elisabeth am Fuße der Treppe erwarteten. Beide Monarchen umarmten und küßten sich wiederholt und zogen sich dann in die Gemächer des Kaisers Wilhelm zurück, wo sie mit der Kaiserin und dem Prinzen Wilhelm etwa 20 Minuten verweilten. Die Kaiserin fuhr nach der Villa Meran zurück, der Kaiser von Oesterreich begab sich zu Fuß nach seinem Absteigequartier im Hotel Straubinger. Hierbei wie bei seiner Ankunft wurde er von der dichtgedrängten Menge mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt.

* Gastein, 9. August. Als Kaiser Franz Josef gestern abend von der ersten Begegnung mit dem Kaiser Wilhelm sich nach seinem Hotel begab, war der deutsche Kaiser auf dem Balkon des Badeschlosses getreten, von der versammelten Menge mit Hoch- und Hurrarufen begrüßt. Der österreichische Kaiser wandte sich rasch um und salutierte lächelnd vor Kaiser Wilhelm, welcher seinerseits dem Kaiser Franz Josef herzlich zuwinkte. Das Publikum begleitete den Vorgang mit langanhaltenden Jubelrufen. Beide Majestäten zogen sich darauf in ihre Gemächer zurück. Darauf stattete Prinz Wilhelm namens des Kaisers Wilhelm dem Kaiser von Oesterreich einen Gegenbesuch ab. Abends 8 1/2 Uhr begab sich Kaiser Franz Josef mit dem Prinzen Wilhelm nach dem Badeschloß zurück und nahm dabei den Thee ein, woran auch d. Oberhofmeister Fürst Hohenlohe und der Botschafter Prinz Reuß teilnahmen. Gegen 9 1/2 Uhr kehrte Kaiser Franz Josef, von Prinz Wilhelm begleitet, unter abermaligen enthusiastischen Kundgebungen der versammelten Mengen nach dem Hotel Straubinger zurück. — Um 11 Uhr heute vormittag begab sich der Kaiser von Oesterreich zu Fuß in preussischer Generalsuniform und begleitet von seinem Flügeladjutanten in das Badeschloß zum Besuch des Kaisers Wilhelm. Nach einem einhalbstündigen Aufenthalt ging der österreichische Kaiser nach dem Schwaigerhause, wo ihm Fürst und Fürstin Bismarck im Garten vor dem Hause entgegenkamen und ihn begrüßten. Der Kaiser blieb eine halbe Stunde lang und wurde vom Fürsten Bismarck bis an den Ausgang des Gartens begleitet. Auf dem Rückweg nach seinem Absteigequartier wurde der Kaiser von dem dicht gedrängten Spalier bildenden Publikum ehrfurchtsvoll begrüßt. Graf Kalnohy machte um 11 Uhr dem Fürsten Hohenlohe und um 12 Uhr dem Fürsten Bismarck Besuche. Graf Kalnohy blieb bis kurz vor Ankunft des Kaisers von Oesterreich bei dem Fürsten Bismarck im Schwaigerhause. Mittags hatte Graf Kalnohy eine Audienz beim Kaiser Wilhelm und machte darauf dem Prinzen Wilhelm von Preußen seine Aufwartung. Der Kaiser von

Oesterreich empfing Graf Herbert Bismarck, darauf den Fürsten Bismarck in Audienz. Nachmittags war großes Diner bei Kaiser Wilhelm.

— Der deutsche Kaiser stattete dem Kaiser von Oesterreich um 12 Uhr 45 Min. im Hotel Straubinger einen Besuch ab, nachdem bereits um 11 Uhr 30 Min. Fürst Bismarck sich dorthin begeben hatte. Der Besuch Kaiser Wilhelms dauerte bis um 1 Uhr 35 Min.; dann machte der Kaiser eine Ausfahrt in das Bockenthal. Das frische Aussehen des Kaisers Wilhelm, der sichere Schritt, als er die Treppe hinabging, sind Beweise, daß sein Befinden vortrefflich ist. — An der Galatafel bei Kaiser Wilhelm nahmen Teil der Kaiser von Oesterreich, der Fürst und die Fürstin Bismarck, die Personen beiderseits Gefolges und viele Personen von Auszeichnung.

* Zürich, 5. August. Die Schweizerische gemeinnützige Gesellschaft will die Zahl der vaterländischen Volksfeste beschränkt wissen, anstatt des 2jährigen Turnus einen solchen von 4 Jahren einführen und die Feste, z. B. die Schützen- mit den Turnfesten und die ebdg. Sängereisen mit den kantonalen Gesangs- und Musikfesten vereinigen; sie will auch eine wirksame Ueberwachung des Bubenweßens bei den Festen und eine Beschränkung der kleineren Vergnügungs- und Festanklässe, und Verlegung der verschiedenen Kirchweihfeste auf einen und denselben Sonntag anstreben.

* Paris, 7. August. Seit heute morgen durchziehen etwa 1000 Kellner, Köche und Angestellte bei Weinhändlern die Straßen von Paris, um vor den Anstellungsbureaus, von welchen sie ihrer Aufsicht nach ausgebetet werden, Kundgebungen zu veranstalten. In der Straße Saint Honoré zerstreute die Polizei die Ruhestörer und nahm zwei Verhaftungen vor; dann zog der Haufe vor die Redaktionslokale des „Cri du Peuple“ und des „Intransigeant“, um diesen Blättern Einspruchserklärungen zu übergeben. Um 2 Uhr mittags versammelte sich die Menge wieder in den Markthallen und teilte sich in zwei Haufen; der eine rief auf dem rechten Seine-Ufer allenthalben die Schilder der Anstellungsbureaus herunter, der andere, welcher sich auf das linke Ufer begeben wollte, wurde auf dem Quai d'Orfèvres von der Polizei zerstreut, die den Ruhestörern ihre Fahnen fortnahm und mehrere verhaftete. Für den Abend werden neue Kundgebungen befürchtet. Um 5 1/2 Uhr fanden sich die Ruhestörer abermals vor den Bureaus des „Cri du Peuple“ und des „Intransigeant“ zu einer Guldigungs-Kundgebung ein, wurden jedoch bald von der Polizei zerstreut.

* Paris, 9. August. Bei den gestrigen Generalratswahlen wurden nach den bis heute früh eingegangenen Resultaten 141 Republikaner und 33 Konservative gewählt. Die Republikaner gewannen 16 und verloren 22 Sitze.

* Paris. Das ministerielle „Paris“ vole-

Die Buschmühle.

(Nachdruck verboten.)

Novelle von E. Sadow.

(Fortsetzung.)

Der Müller blickte gelangweilt auf und sagte:

„Mein Vetter, in Buschmühlen ist keine Stelle offen.“

„Vater“, lachte Ilse etwas gezwungen, „du wirst vergeblich, du sprachst ja noch gestern davon!“

Wie bittend legte sie die eine Hand um seinen Hals, die andere auf seinen Arm.

„Brecht schüttelte sie wutentbrannt ab.“

„Hinaus!“ rief er, jäh aufspringend mit drohender Geberde gegen den Fremden.

„Hui, elender Mann“, sagte Franz mit der einfachen Würde eines unschuldig Beleidigten, „schämen Sie sich etwa des einstigen Jugendfreundes? Mein guter, alter Vater ist ein weit und breit geachteter Mann, reich freilich ist er nicht geworden. Gott sei Dank, das Geldprogentum hat ihm's wackere Herz nicht angegriffen. Wäre er aber reich, feinerich und Sie arm, verkommen: das sage ich Ihnen, Ihr Kind hätte beim Joseph Demert einen besseren Empfang gehabt!“

„Was, mein Kind?“ fuhr Brecht in höchster Wut auf. „Glaub der morsche Mehlsack, der alberne Linnert, meine Ilse sei für seinen Habentisch recht, Buschmühlen ein weiches Nest? Hinaus sage ich“, rief er seiner nicht mehr mächtig, „grüßt den alten Schwachkopf von mir, grüßt ihn ganz ergebenst.“ Er verneigte sich wie toll.

Franz war kreideweiß geworden. Es lochte eine unbändige Wut in ihm.

Ilse sah es. Zaghaft trat sie zu ihm und flüchte bebend:

„Um meinwillen, schweigen Sie; o bitte, verlassen Sie das Haus.“ Franz zitterte gleich dem wilden Pferd, das im Ausbäumen begriffen an seinen Zügeln die starke Hand des Herrn fühlte.

Ilse ahnte nicht ihre entscheidende Gewalt über ihn in diesem unseligen Augenblick. Sie fand es ganz natürlich, daß Franz bald bleich, bald rot wurde, daß er hart mit sich kämpfte, sie mit wilden, schmerzlichen Blicken lange anschaute und dann lautlos wie ein Schatten verschwand.

Draußen auf der Landstraße begegnete der Aermste dem fetten Burschen, der vorhin vor der Mühle sich so krampfhaft den Rücken gerieben hatte und nun dieselbe schadenfrohe Geberde machte.

Franz schwang seinen Wanderstab tausend über dem Kopfe desselben durch die Luft und ließ ihn dann wuchtig auf des höhnischen Bengels Rücken fallen. Der schrie heulend auf und entwand sich wie ein Kal dem festhaltenden Arm, der in der Aufregung ungeschickt und unstet nach ihm griff.

Gegen seine Gewohnheit schalt der Müller seine Frau mit keinem Wort. Erschöpft irrte sein Blick durchs Zimmer, seufzend sank er zurück in den Stuhl.

„Komm“, sagte Frau Bfette, Ilse am Kleide zupfend, „er kommt allein am besten wieder zu sich.“ Die Frauen gingen hinaus.

Brecht kam zu sich, er kam so weit zu sich, daß er seinen Jähzorn belächelte. Wie war es nur möglich, den Rittmeister und die Excellenz-Schwiegermutter dergestalt zu vergessen, daß ihn ein solches Trugbild äffen konnte! Aber das Gewitter war jedenfalls heilsam gewesen, denn wie sagt doch der große Schiller? Brecht warf sich vornehm in die Brust, als er mit altväterlichem Pathos deklamirte: „Zwischen Pipp' und Kelschbrand schwebt der dunklen Mächte Hand!“

Er atmete befreit auf, die Luft war wieder rein, Gott sei Dank.

miffert in einem lebhaften Artikel gegen die Institution der Militärattachés und die Zulassung von militärischen Missionen zu den Mächtern überhaupt, da solche im Grunde doch nur spionieren.

* In Bille kam es zwei Tage nacheinander zu deutschfeindlichen Kundgebungen. Als nämlich bekannt wurde, daß sich bei einer Musikbande, welche in einer dortigen Bierwirtschaft spielte, auch zwei Deutsche befanden, zwangen die Zuhörer die Musikbande, das Konzert einzustellen und die Wirtschaft zu verlassen. Andern Tags wiederholten sich die Kundgebungen, obgleich der Musikdirektor, ein deutscher Jude aus Amsterdam, die beiden Deutschen fortgeschickt und dieses bekannt gemacht hatte. In Aachen hat an demselben Tag, am 5. ds., der Franzose Herr Saint-Saens, ein Konzert gegeben und die wärmste Aufnahme gefunden.

* Marseille, 9. August. Ein Diebstahl von nahezu einer Million Wertpapiere ist bei dem dänischen Konsul Jansen in Gette verübt worden. Es wurden bereits Verhaftungen vorgenommen, jedoch ohne daß man des Diebes bis jetzt habhaft wurde.

* (Ein Justizwunder.) Ein Bewohner der Insel Jersey, wo bekanntlich Victor Hugo längere Zeit seiner Verbannung zubrachte, hat sich auf dem Totenbette als den Urheber eines vor zwölf Jahren begangenen Mordes bekannt, wegen dessen ein Anderer verurteilt und hingerichtet worden ist. Im Dezember 1874 fand der Pächter Laurens, als er nach Hause kam, seine Frau Nancy Laurens tot auf einem Kanapé liegen. Der Kopf war mit einem Tuche zugedeckt und die Füße steckten in einem Küssel. In dem Momente, wo der Pächter die Thür öffnete, trachte ein Schuß gegen ihn, ohne daß er die Person des Thäters zu sehen Gelegenheit hatte. Da sich jedoch der Bruder der ermordeten Frau um die kritische Zeit allein im Hause befanden zu haben schien, so fiel der Verdacht auf diesen Bruder, welcher verhaftet, des Mordes an seiner eigenen Schwester angeklagt und trotz aller Unschuldsbeteuerungen verurteilt und mit der Guillotine hingerichtet wurde. Jetzt, nach zwölf Jahren erst, ist die Unschuld des armen Mannes ans Tageslicht gekommen!

* Belfast, 7. Aug. Heute fanden wiederum Unruhestörungen statt; die Polizei wurde von den Unruhestörern mit Steinwürfen angegriffen; mehrere Polizeimannschaften wurden verwundet, schließlich wurden die Unruhestörer von der verstärkten Polizei auseinandergetrieben. — Nachts. Im Laufe des Abends wiederholten sich die Unruhestörungen. Zwischen den Unruhestörern und der Polizei und den die letztere unterstützenden Truppen kam es mehrermale zu heftigen thätlichen Zusammenstößen; hierbei wurden gegen 50 Personen verwundet.

* Belfast, 10. August. Im Laufe des gestrigen Abends fanden zwar noch mehrere Unruhestörungen statt, sie wurden aber von dem Militär und der Polizei unterdrückt. Die Nacht

ist ohne Unruhestörungen verlaufen. Die Aufregung scheint nachzulassen. Falls die Unruhen sich erneuern, wird die Verhängung des Belagerungszustandes erwartet.

* Dublin, 10. August. Nach Belfast sind heute weitere tausend Mann Infanterie und Kavallerie abgegangen. Gestern waren schon 500 Mann Infanterie und eine Schwadron dahin gesandt worden. Der hiesige Oberrichter begab sich gestern nachmittags nach Belfast, um für die Dauer der Unruhen alle höheren Militär-offiziere zugleich zu Spezialrichtern zu bestellen.

* Kopenhagen, 8. August. Der König von Griechenland ist heute vormittag hier eingetroffen und von den Mitgliedern der königlichen Familie am Bahnhof empfangen worden. Der Kronprinz ist mit demselben hieher zurückgekehrt.

* Das russische Heer wird in der „Post“ einer längeren Betrachtung unterzogen. Der militärische Berichterstatter gelangt dabei zu folgendem Ergebnis: Die neue, demnächst durchgeführte Organisation zeigt große Kraftentwicklung, viel Ansätze zum Guten, aber noch wenig Gleichmäßigkeit und viel Sprunghaftes, das Ganze ist der volle Ausdruck des russischen Volkscharakters und der politischen Zustände im Czarreich.

* Konstantinopel, 6. August. Während man trotz der herausfordernden Haltung Russlands in der Balmfrage doch wegen dieses Reichs ruhig ist, haben die Belorugnisse wegen Bulgarien zugenommen. Die Nachrichten von dort besagen nämlich nicht bloß, daß Bulgarien die Süden, welche der Krieg in das Heer und in das Kriegsmaterial gerissen hatte, wieder ausfüllt, sondern es wird angegeben, daß der Kleinstaat geradezu rüste und Soldaten teils gegen die türkische, teils gegen die serbische Grenze vorschlebe. Man weiß sich das bis jetzt nicht recht zu erklären, setzt aber voraus, daß Fürst Alexander gut unterrichtet sei und sich vielleicht auf irgend eine äußere Störung vorbereite. Angeseht dessen ist eine Aenderung im türkischen Abrüstungsplane eingetreten: die Regimenter, welche in der europäischen Türkei angehauft sind, werden zwar nach wie vor in ihre Heimat entlassen; dafür werden aber neue Rekruten und zwar die syrischen, welche bisher in Syrien geblieben waren, nach türkisch-Rumelien hinübergeführt. Es ist die Rede davon, daß für diese Truppen ein befestigtes Winterlager errichtet werden solle; doch ist mit Bezug darauf bis jetzt kein Befehl oder Beschluß vorhanden.

* Konstantinopel, 9. Aug. Eine Kundmachung des Ministers des Innern fixierte die Stärke der regulären Armee in Europa auf 60,000 und die Stärke der Bataillone auf 600 Mann. Die Dienstpflicht in Europa soll zweijährig sein, die Konfiskation vom 18. bis 40. Lebensjahr laufen. Die durch's Loos bestimmte, in der Heimat abzurichtende Mannschaft bildet die Muschik zur Verteidigung der Grenzen.

In Salonichi werden eiligst zwei permanente Armeekorps gebildet.

Handel und Verkehr.

* Stuttgart, 9. August. (Landes-Produkten-Börse.) Der Verkehr auf heutiger Börse war wieder kein lebhafter, es wurden nur einige Käufe importierter Weizen abgeschlossen. Dabei hatte es aber sein Bewenden. Unsere eigenen Vorräte von Brotsrüben sind sehr zusammengeschmolzen, und von diesen kann erst wieder nach der Ernte die Rede sein.

Wir notieren per 100 Kilogr.:
Weizen russisch sag. 19 M. 80 bis 20 M. —
do. 85er . . . 19 M. — bis — M. —
do. californ. . . 20 M. — bis — M. —
do. amerik. . . 20 M. — bis — M. —
do. ungar. neu . . 20 M. 50 bis — M. —
Dinkel neu . . . 11 M. — bis — M. —
Hafer 12 M. — bis — M. —

* Stuttgart, 10. August. Leonhardsplatz: 300 Säcke Kartoffeln à 2 M. 50 bis 3 M. 20 pr. Ztr. Marktplatz: 100 Stück Filderkraut à 30 bis 35 Mfr. per 100 Stück.

* Von der Tauber, 6. August. Der Stand der Hopfenpflanzen hat sich in den letzten Wochen sehr verbessert. Man hofft auf eine halbe Ernte, ist aber niedriger Hopfenpreise gewärtig. Den Bierbrauereien würden schon schöne Hopfenmässer von Nürnberg aus zugesandt, per Ztr. 130 Mark, ganz feine Ware 170 Mk. Es denkt übrigens Niemand daran, schon jetzt Hopfeneinkäufe zu machen, da unsere Brauer neuer noch große Biervorräte besitzen und das Subjahr bedeutend später als sonst beginnen wird.

Ragold, den 7. August.

Neuer Dinkel	7 —	6 83	6 65
Haber	5 90	5 78	5 70
Bohnen	—	7 —	—
Weizen	—	7 90	—
Binsen-Gerste	—	6 70	—

Freudenstadt, 7. August 1886.

Kernen	10 —	9 75	9 50
Gerste	—	6 —	—
Haber	6 60	6 30	6 —
Ackerbohnen	—	8 —	—

* Unter dem Schlagwort: Kornzollgebanken bringt das Calwer Wochenblatt folgendes: Ausgerissenes Notizbuchblatt, gefunden zwischen Calw und Hirtau.

Getreidepreise immer sinkend,
Bauer an dem Stode hinkend,
Brote täglich kleiner, netter
Voluminöser nur der Bäcker.

* (Geschäftskniff.) „Was machen Sie nur, daß alle Damen, welche sich bei Ihnen photographieren lassen, so freundliche Gesichter zeigen?“ — „Nichts letzter als dies! Ich stelle dicht neben meinen Apparat einen großen Toilette-spiegel, bitte meine Kundinnen, in denselben zu schauen, und . . . das reizendste Gesicht, welches sie machen können, ist da.“

Für die Redaktion verantwortlich: W. Rieker, Altensteig.

An demselben Tage, der Ilse zur Schlossherrin in Wendenheim machte, wollte er die beste, jüngste Kraft anwerben, die sich ihm nur bot. Ja, so schön sollte dieser Bescheider der Zukunft ausfallen, daß alle Buchmähler Weibsbilder über Hals und Kopf sich in ihn vergastten.

Das war ihm wie ein feierliches Gelübde. Er rieb behaglich die schlanken Hände im Vorgefühl solcher Wonnen.

So spurlos die brutale Szene auch an dem Müller vorübergegangen war, seiner Ilse kostete sie Kopfzerbrechen genug, nun sie nach derselben in ihrem Zimmer welkte.

Schon das veränderte Benehmen des schönen Bobos gegen sie hatte sie aus ihrer kindlichen Unbefangenheit aufgeschreckt, wie viel mehr that es die schonungslose Härte ihres Vaters gegen den jungen, frischen Burschen! Was hatte er denn verschuldet? Nichts, gar nichts, bloß daß durch das von ihm gewünschte Engagement die Möglichkeit entstanden wäre, er könne einmal um Ilse's Hand werben?

Allerlei Anspielungen der Mutter, die nicht frei von der Seberweg zur Tochter zu reden wagte, Gezänk zwischen dieser und dem Vater, worauf Ilse sich noch recht gut besann, als sich ihre zweite Schwester mit dem Bescheider verlobte, hielten dem armen Kinde das junge, welche Herz.

Dachte es aber an Wendenheim, an allerlei Klatschereien, die zwischen den Dienstleuten hin und wieder gingen, so verlor es vollends den Mut. Hatte ihr der Vater wirklich den stolzen Rittmeister zum Freier erkoren? Ilse zitterte an allen Gliedern, ein Schwindel erfaßte sie. Ihr war's, als leuchteten aus den Gegenständen um sie herum Bobos' glühende, begehrlige Augen. Sie konnte ihn ja nicht heiraten, im ganzen Leben nicht, auch den hübschen Franz Bennert mit dem tren-

herzigen Gesicht nicht, niemand konnte sie heiraten, keinen einzigen auf der ganzen Welt.

Ilse blühte aufs heftigste erregt zum Fenster hinaus, welches eine freie Aussicht auf den Garten bot. Salzmann promenierte im großen Steig sinnend auf und ab. Der neckische Herbstwind wirbelte vor seine Füße die abfallenden, welken Blätter der Bäume, er beachtete es nicht.

Ilse überströmte Barpurglut bei seinem Anblick. Unwillkürlich griff sie nach dem Herzen, als sie schleunig vom Fenster zurücktrat. Beide Hände aufs Gesicht pressend, schluchzte sie bitterlich. Sie wollte sich zum Troste noch einmal versichern, sie könne nicht heiraten, keinen, keinen einzigen auf der Welt. Die Worte stockten auf der Zunge, ihr Gewissen erlaubte sie nicht mehr.

Von der weißen, faltenreichen Mullgardine verborgen, lugte sie wieder verstohlen in den Garten. Wie er ernst aussah, auch wohl traurig! Ob es ihn schmerzen mochte, daß er Otern schon Ilse verlassen sollte, schon Otern? Und sie wußte erst jetzt, was leben hieß, erst jetzt öffneten sich ihr die Pforten der Welt, hatte sie denn überhaupt so lange gelebt? Ihr war wie Dornröschen zu Mute, das ein wunderbarer, fremder Prinz zu Glück und Leben erweckte.

Ihr Herz klopfte so heftig, so jauchzend und sehnüchzig zugleich, der leichte Mullvorhang erschröte sie fast, sie bog das glühend heiße Köpfchen daraus hervor. Da sah Salzmann gerade nach ihr herauf. Lag nicht ein neuer, ungewohnter Ausdruck in seinen schönen, dunklen Augen, wurde er nicht auch verlegen und bog er nicht hastig in den Seitenweg ein? Tralalalala! sang Ilse wie die Berche, die sich jubelnd in den blauen Aether schwingt.

(Fortsetzung folgt.)

Altensteig.
Ein freundliches
Logis
hat zu vermieten
Fuhrmann Paich.
Ein bereits noch
neues
Gefährt
verkauft
Obiger.

Altensteig.
Eine schöne Auswahl
in Schwämme
für jeden Bedarf
bei
Chr. Burghard.

Altensteig.
Den zweiten Schnitt von seinem
Klee- & Grasertrag
am Hilles- und Schloßberg verkauft
Wilhelm Leuz,
Schuhmacher.

Auslage 344,000; das verbreitetste aller
deutschen Blätter überhaupt; außerdem er-
scheinen Uebersetzungen in zwölf fremden
Sprachen.

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für
Toilette und Hand-
arbeiten. Monatlich
zwei Nummern. Preis
viertelj. M. 1.25 —
75 Kreuzer. Jährlich
erscheinen:
24 Nummern mit Toi-
letten und Handar-
beiten, enthaltend ge-
gen 2000 Abbildungen mit Beschreibung,
welche das ganze Gebiet der Garderobe
und Leibwäsche für Damen, Mädchen und
Knaben, wie für das zartere Kindesalter
umfassen, ebenso die Leibwäsche für Her-
ren und die Bett- und Tischwäsche u.
wie die Handarbeiten in ihrem ganzen
Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern
für alle Gegenstände der Garderobe und
etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß
und Buntschneiderei, Namens-Schiffen u.
Abonnements werden jederzeit angenommen
bei allen Buchhandlungen und Postan-
stalten. — Probenummern gratis und
franko durch die Expedition. Berlin W.,
Potsdamer Str. 38; Wien I, Opern-
gasse 3.

Beforgt und traurig
blickt mancher Kranke in
die Zukunft, weil er
bislang alles erfolglos
gebraucht. Allen, beson-
ders aber dem Leidenden
sei hiermit die Durch-
sicht des kleinen Buches
„Der Krankenfreund“
beigebend empfohlen, denn sie finden
darin hinreichende Verweise dafür, daß
auch Schwerkranken bei Anwendung
der richtigen Mittel Heilung ihres
Leidens oder wenigstens große Lin-
derung desselben gesunden haben.
Die Zusendung des „Krankenfreund“
erfolgt auf Wunsch durch Richters
Verlags-Anstalt in Leipzig kostenlos

Altensteig.
Pack-Papier
in Rollen und Bogen
sowie
Pappdeckel
von bester Qualität und
in verschiedenen Stärken
halte ich bestens empfohlen.
W. Rieker.

Neuweiler.
Liegenschafts-Verkauf.
Nachdem das K. Amtsgericht Calw durch Beschluß vom 22. ds.
Mts. die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des **Jakob Proß**, Küfers dahier, angeordnet hat, kommt die nachbeschriebene,
auf der Markung Neuweiler gelegene Liegenschaft, zu deren Verwalter
Gemeinderat Koller daselbst bestellt ist, am
Mittwoch den 1. Septbr. 1886, vormittags 10 Uhr
in dem Rathhaus zu Neuweiler erstmals im öffentlichen Aufstreich zum
Verkauf:

- Geb. Nr. 42. 2 a 12 qm Wohnhaus, mit angebauter Werkstätte
Backofen und Hofraum, vornen im Dorf Anschlag 1100 M.
- Geb. Nr. 42A. 75 qm Scheuer mit Stallung und Wagenremise,
vornen im Dorf Anschlag 700 M.
- Geb. Nr. 42B. 60 qm eine zweistöck. Scheuer mit 1 Tenne, 1
Remise und 1 Partraum, vornen im Dorf. Anschl. 800 M.
- P.Nr. 84. — a 81 qm Gemüsegarten, vornen im Dorf,
" 86. 4 " 01 " Gras-, Baum- u. Gemüsegarten das.
" 91. 5 a 52 " Gras- und Baumgarten daselbst Anschlag 500 M.
- " 194. 48 " 72 " Wechselfeld und unbeständiger Weg in
der Halbe, Anschlag 600 M.
- " 224. 17 " 84 " Wechselfeld im Mädig. " 250 M.
- " 274. 97 " 47 " Wechselfeld und Laubholzgebüsch in den
Mädeläckern, Anschlag 600 M.
- 53 a 96 qm an P.Nr. 189/2 1 ha 89 a 25 qm Wechselfeld
und Laubholzgebüsch in der Halben, Anschlag 550 M.
- P.Nr. 218. 17 a 38 qm Acker im Mädig. Anschlag 250 M.
- " 143. 1 ha 6 a 84 qm Wiese mit Laubholzgebüsch in der
Sommerhalbe, Anschlag 900 M.
- " 249/1. 37 a 57 qm Wiese in den Falkenwiesen A. 500 M.
- " 406. 50 " 77 " Nadelwald in dem Langel, Anschlag: Grund und Boden 250 M.
Holzbestand 150 M.

Mitglieder der Verkaufskommission sind Schultheiß Strehler in
Neuweiler und der Unterzeichnete.
Den 29. Juli 1886.

Vollstreckungsbehörde.
Namens derselben der Hilfsbeamte
Amtsnotar Schmid in Teinach.

Die
W. Rieker'sche Buchdruckerei
empfiehlt
ihr Lager in Formularen,
als:
Schuld- und Bürg-Scheine, Miet-Verträge, Lehr-Verträge,
Holzbeiführ-Verträge, Session's-Verträge, Vollmachten, Schul-
klagformulare an Amts- und Gemeindegereichte, Lang-, Klein-
mug- und Brennholz-Aufnahme-Register, Forstrüge-Anzeigen,
Holzversteigerungs-Protokolle.
Sodann
ihr Lager amtlicher Formulare
für tit. Verwaltungs-Aktuare, wohlhobl. Schultheißenämter,
Standesämter, tit. Gerichtsvollzieher u.
Nicht vorrätige Formulare werden schnellstens besorgt.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.
Ehren-Diplom Antwerpener Weltausstellung 1885.
Höchste Auszeichnung nur diesem Pepton zuerkannt.
Ein neues Nahrungsmittel für Gesunde und Kranke
besonders für Blutarme und alle die an gestörter Verdauung und
Magenschwäche leiden. Touristen, Jägern und Reisenden (nament-
lich auf Seereisen) zu empfehlen; grosser Nährwerth, Haltbarkeit,
kleines Volumen. Den Haushaltungen u. Küchen bietet Dr. Kochs
Fleisch-Pepton Ersatz für Fleisch-Extract, es enthält nicht
allein die wärmenden Extractivstoffe des Fleisches, sondern auch
dessen Nährsubstanz (Eiweis in peptonisirtem Zustande).
Vorräthig in allen Apotheken, Droguen-, besseren Delikatessen- und
Kolonialwaren-Handlungen in Blochdosen à 1 Ko., in Tüpfen à 100 und
225 Gramm, in Tafeln à 200 Gramm und in Schachteln von 40 Gramm.
Verkaufspreise auf den Packungen verzeichnet.
William Pearson & Co., Hamburg, General-Vertreter für Deutsch-
land, Dänemark & Scandinavien.

Gannstatter Volksfest-Lose
à 2 Mark
sind zu haben bei
Buchdrucker W. Rieker.

Altensteig.
Neue
Häringe
bei
Christian Burghard.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantiert neue, doppelt ge-
reinigte, staubfreie, direkt impor-
tirte, ächt nordische
Bettfedern!
Wir versenden zollfrei, portofrei,
verpackungsfrei u. frei von Nach-
nahmegebühr, in Postkolli's von
netto 9⁹/₁₆ Pfd., gute Bettfedern
für 60 Pfg. u. 75 Pfg. per Pfd.;
vorziigl. gute Sorte M. 1.25;
Halbdannen: Ia. Dual. M. 1.50;
Ila. Dual. M. 1.35; Polarfedern:
Ia. Dual. M. 2.50; Ila. Dual.
M. 2.—. Bei Abnahme von
50 Pfd. 6% Rabatt. Pecher
& Co. in Herford in Westfalen.

Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft
Durch Post-Dampfschiffahrt

Hamburg-Havre-New-York
Anstufert erteilt: W. Rieker u. Carl
Gensler Sohn in Altensteig,
J. Kaltenbach in Egenhausen.

Ragold.
Gegen gefähliche Sicherheit liegen
2000 Mark
zum Ausleihen parat.
Den 9. August 1886.
Oberamtspflege.
Maulbetisch.

Dornfleiten.
Simbeeren
kauft fortwährend
Apotheker Schweyer.

Altensteig.
Gummikragen
Gummimanschetten
sowie die dazu gehörenden Knöpfe
empfiehlt billigt
C. W. Luz.

Egenhausen.
**Fuhrmanns-, Schäfer-
& Metzgerhemden,**
(Pariser)
empfiehlt und versendet
J. Kaltenbach.
Sechs Tuchschuhe u. Cordschuhe
zu holzger. guten Tuchsohlen für
Franz. Dutz. 11 M. Bei gröss. Ab-
nahme bill. lief. G. Engelhardt, Zeitz.

Frankfurter Goldkurs
vom 7. August 1886.
Dukaten 9. 41—46
Englische Sovereigns 20. 29—33
Russische Imperiales 16. 70—75
Dollars in Gold 4. 15—19
20-Frankenstücke M. 16. 17—20

